

Konzept Familienbildung

Erste Fortschreibung 12/2025

Kreisjugendamt Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim



Impressum

Familienbildung im Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim
Erste Fortschreibung des Konzeptes Familienbildung, Dezember 2025

Gabriele Sattler
Koordinierungsstelle Familienbildung/Familienstützpunkt

Landratsamt Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim
- Kreisjugendamt--
Konrad-Adenauer-Str. 1
91413 Neustadt a.d.Aisch

Tel.: 0916192-2570
E-Mail: familienbildung@kreis-nea.de

Bildquelle:
Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage.....	4
1.1 Definition von Familienbildung	4
1.1.1 Rechtliche Grundlagen.....	4
1.1.2 Definition und Charakterisierung von Familienbildung im Landkreis	8
1.2 Familienbildung im Jugendamt; Arbeits- und Organisationsstrukturen.....	10
1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen.....	11
1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung: Was ist da?	12
1.5 Ergebnisse der Erhebung der Bedürfnisse: Was wollen die Adressaten?.....	12
1.5.1 Ergebnisse der Auswertung der Statistik der Familienstützpunkte	13
1.5.2 Ergebnisse der Befragung der Fachkräfte in den Familienstützpunkten	14
1.5.3 Ergebnisse der Befragung der Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit an Schulen	15
1.5.4 Ergebnisse der Befragung der Fachkräfte im Kreisjugendamt:	21
2. Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung	22
2.1 Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung: Was wollen wir?	22
2.1.1 Handlungsschwerpunkte Sensibilisierung und Bekanntheit	23
2.1.2 Handlungsschwerpunkt Zielgruppenerweiterung	24
2.1.3 Handlungsschwerpunkte Angebote	25
2.1.4 Handlungsschwerpunkt Vernetzung	25
2.2 Was brauchen wir?	26
3. Familienstützpunkte.....	27
3.1 Inhaltliche Merkmale	27
3.2 Verortung der Familienstützpunkte	28
4. Konkretisierung und Umsetzung (Maßnahmeplanung): Was tun wir?	32
4.1 Planungsschritte	32
4.2 Weitere Handlungsansätze	34

1. Ausgangslage

1.1 Definition von Familienbildung

1.1.1 Rechtliche Grundlagen

Zu den grundlegenden Ausführungen vgl. Konzept Familienbildung für den Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim vom Dezember 2020, abrufbar unter https://www.kreis-nea.de/fileadmin/0_Kreis-Nea/Dokumente/Broschueren_Dokumente/Familienbildung/KonzeptFB_NEA.pdf .

Aufgrund der SGB VIII-Reform und des Inkrafttretens des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes am 09.06.2021 ergaben sich für die relevanten Vorschriften aus dem SGB VIII einige Anpassungen und Ergänzungen. Wegen der besseren Verständlichkeit wird zunächst der Text der zugrundeliegenden Konzeption aufgegriffen und mit den Neuerungen ergänzt und angepasst.

Unverändert bleibt:

Der **Erziehungsauftrag für Eltern und andere Erziehungsberechtigte** ergibt sich vorrangig aus dem **Grundgesetz**, darauf aufbauend aus dem **Sozialgesetzbuch VIII** und dem **Bürgerlichen Gesetzbuch**.

Im **Grundgesetz** heißt es unter **Artikel 6, Absatz 2**:

„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“¹

Dieser Erziehungsauftrag wird im **§ 1, Absatz 2, SGB VIII** wörtlich aufgenommen² und muss daher im Zusammenhang mit dem höherwertigen Verfassungsrecht eingestuft werden.

In den nachfolgenden Erläuterungen wurden die **relevanten Ergänzungen kursiv und unterstrichen eingefügt**.

§ 1 SGB VIII begründet und definiert in seiner Gesamtheit grundsätzlich

- das Recht junger Menschen auf Förderung von Entwicklung und Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit,
- die elterliche Erziehungsverantwortung und u.a.
- die Verpflichtung der Kommune als Träger der öffentlichen Jugendhilfe, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung zu beraten und zu unterstützen.

¹ www.gesetze-im-internet.de; Art. 6 GG-Einzelnorm; zuletzt abgerufen am 15.04.2025.

² Ebd., § 1 Absatz 2 SGB VIII; zuletzt abgerufen am 15.04.2025.

Die öffentliche Jugendhilfe soll hier dazu beitragen, positive Lebensbedingungen und eine kinder- und familienfreundliche Umwelt für junge Menschen und ihre Familien zu erhalten oder zu schaffen. Ergänzend dazu wurde der Begriff der Selbstbestimmtheit eingefügt³

Der Rahmen der **elterlichen Sorge** für das Kind wird durch das **Bürgerliche Gesetzbuch in § 1626 Absatz 2 BGB** veranschaulicht:

„Bei der Pflege und Erziehung berücksichtigen die Eltern die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes zu selbständigem verantwortungsbewusstem Handeln. Sie besprechen mit dem Kind, soweit es nach dessen Entwicklungsstand angezeigt ist, Fragen der elterlichen Sorge und streben Einvernehmen an.“⁴

Grenzmarken für die Eltern bei ihrem Recht und ihrer Pflicht auf Erziehung bilden die Grundrechte und das Kindeswohl.

§ 9 SGB VIII Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von jungen Menschen

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind

1. die von den Personensorgeberechtigten bestimmte Grundrichtung der Erziehung sowie die Rechte der Personensorgeberechtigten und des Kindes oder des Jugendlichen bei der Bestimmung der religiösen Erziehung zu beachten,
2. die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln sowie die jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien zu berücksichtigen,
3. die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen, Jungen sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern,
4. die gleichberechtigte Teilhabe von jungen Menschen mit und ohne Behinderungen umzusetzen und vorhandene Barrieren abzubauen.⁵

Die Vorschrift stammt aus dem ersten Kapitel des SGB VIII. Es handelt sich dabei um eine Norm, die sich auf alle Aufgaben und Leistungen des SGB VIII bezieht, verbindliche, jedoch lediglich richtungweisende Angabe zur Ausgestaltung und Anwendung der Aufgaben und Leistungen des SGB VIII gibt.

³ Vgl. ebd., § 1 SGB VIII; zuletzt abgerufen am 15.04.2025.

⁴ Ebd., § 1626 Absatz 2 BGB; zuletzt abgerufen am 15.04.2025.

⁵ Ebd., § 9 SGB VIII, zuletzt abgerufen 17.04.2025

Auch könnten diese Inhalte **neu aufzugreifende Themen im Rahmen der Familienbildung** sein, d.h. Wissen über und Umgang mit dem Thema Geschlechteridentität, Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter sowie die gleichberechtigte Teilhabe von jungen Menschen mit und ohne Behinderung zum Inhalt haben und/oder diese Aspekte bei der Durchführung und Öffentlichkeitsarbeit verstärkt berücksichtigen.

In einem präventiven, d.h. vorbeugenden Bereich findet sich die Verpflichtung der Kommune als Träger der öffentlichen Jugendhilfe aus § 1 SGB VIII u.a. im § 16 SGB VIII wieder, Eltern und andere Erziehungsberechtigte zu beraten und zu unterstützen.

Hier ergeben sich ebenso einige Ergänzungen:

§ 16 SGB VIII Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie:

(1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Diese Leistungen sollen Erziehungsberechtigte bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen und dazu beitragen, dass Familien sich für die jeweilige Erziehungs- und Familiensituation erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten insbesondere in Fragen von Erziehung, Beziehung und Konfliktbewältigung, von Gesundheit, Bildung, Medienkompetenz, Hauswirtschaft sowie der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit aneignen können und in ihren Fähigkeiten zur aktiven Teilhabe und Partizipation gestärkt werden. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.

(2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

1. Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familien in ihrer Gesundheitskompetenz stärken, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen, zu ihrer Teilhabe beitragen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,
2. Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,
3. Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen.

Dabei soll die Entwicklung vernetzter, kooperativer, niedrigschwelliger, partizipativer und sozialraumorientierter Angebotsstrukturen unterstützt werden.

(3) Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern sollen Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen angeboten werden.

(4) Das Nähere über Inhalt und Umfang der Aufgaben regelt das Landesrecht.

(5) (weggefallen)⁶

Fazit:

Die Leistungen gemäß § 16 SGB VIII stellen einen zentralen Bestandteil der präventiven Kinder- und Jugendhilfe dar. Ziel ist es, Mütter, Väter, andere Erziehungsberechtigte sowie junge Menschen durch familienbildende Angebote und Beratung in ihrer Erziehungsverantwortung zu stärken. Dabei sollen insbesondere Wege der gewaltfreien Konfliktlösung, eine gelingende Erziehung sowie eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefördert werden.

Mit dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes wurden diese Leistungen weiter konkretisiert. Familienbildungsangebote sollen heute ein breites Spektrum an Themen abdecken – von Erziehung, Beziehung und Konfliktbewältigung über Gesundheit, Bildung und Medienkompetenz bis hin zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ebenso werden Partizipation, Selbstwirksamkeit und soziale Integration gezielt gefördert.

Gemäß § 9 SGB VIII sind dabei grundlegende gesellschaftliche Werte zu berücksichtigen. Dazu gehören unter anderem die Gleichberechtigung der Geschlechter, der respektvolle Umgang mit Geschlechteridentität sowie die gleichberechtigte Teilhabe von jungen Menschen mit und ohne Behinderung. Auch sozialräumliche Vernetzung und partizipative Angebotsgestaltung werden besonders hervorgehoben.

Die öffentliche Jugendhilfe trägt im Rahmen ihrer Gesamt- und Planungsverantwortung (§§ 79, 80 SGB VIII) die Verpflichtung, geeignete familienbildende Angebote bereitzustellen. Familienbildung ist somit ein wesentliches Instrument der frühzeitigen Unterstützung, das allen Familien offensteht und insbesondere junge Erwachsene in der Vorbereitung auf zukünftige Elternschaft begleiten kann.⁷

⁶ www.gesetze-im-internet.de; § 16 SGB VIII, zuletzt abgerufen am 15.04.2025.

⁷ Vgl.: Konzept Familienbildung für den Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim, 2020, https://www.kreis-nea.de/fileadmin/0_Kreis-Nea/Dokumente/Broschueren_Dokumente/Familienbildung/KonzeptFB_NEA.pdf .

1.1.2 Definition und Charakterisierung von Familienbildung im Landkreis

Es wird auf die Ausführungen im Konzept Familienbildung des Landkreises aus dem Jahr 2020 Bezug genommen. Aufgrund der im KJSG beschriebenen Neuerungen müssen bei der Durchführung der Angebote zudem folgende Themen berücksichtigt und gegebenenfalls inhaltlich aufgegriffen werden:

- Vernetzung und sozialraumorientierte Angebotsstrukturen
- Partizipation und soziale Integration
- Geschlechteridentität
- Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter
- Gleichberechtigte Teilhabe junger Menschen mit und ohne Behinderung

Diese Anpassungen werden im Originaltext in blauer Schrift deutlich gekennzeichnet und eingearbeitet. Dazu kommen kleine Ergänzungen, die bisher zwar praktiziert, aber in der bisherigen Definition noch nicht erwähnt wurden.

„Grundsätzlich ist für eine gute kindliche Entwicklung eine funktionierende Elternschaft nötig.

Familienbildung soll sich vor allem an Erwachsene wenden, Hilfe zur Selbsthilfe geben, präventiv wirken und möglichst niedrigschwellig organisiert sein. Auch junge Menschen vor Eintritt in die Elternphase können von diesen Angeboten profitieren.

Familienbildungsangebote können sich auch an Eltern und Kinder gemeinsam wenden.

*Familienbildung soll an alltägliche Familiensituationen anknüpfen, Erwachsene mit ihren Erfahrungen ernst nehmen und sich mit ihren Angeboten danach richten, um attraktiv zu sein. Familienbildung schließt auch die Förderung von Alltagskompetenzen mit ein (wie Haushaltsführung, Zeitmanagement, finanzielle Fragen), **sowie die Stärkung von Fähigkeiten zur aktiven Teilhabe und Partizipation.** Eine Teilnahme sollte unkompliziert möglich sein.*

Familienbildung erfolgt durch

- Allgemeine Beratung, Information und Unterstützung bei Fragen rund um die Themen Familie und Erziehung
- Förderung des Austauschs von Eltern
- **Angebote für Eltern und andere Erziehende**
- Angebote für Eltern und Kinder
- **Angebote für junge Erwachsene vor Eintritt in die Elternphase**

Familienbildung findet in unterschiedlichen Formen statt (Eltern/Eltern mit Kind/ern):

- Eltern-Kind-Angebote
- Offene Treffs u.ä.
- Freizeitangebote
- Informationsveranstaltungen
- Kurse und Seminare
- Gespräche
- Selbstbildung durch Bücher, Internet etc.

Familienbildung wird von unterschiedlichen Veranstaltern angeboten:

- Kinderkrippe, -garten, Schule, Hort
- Familienstuetzpunkte
- Kirchen und Kirchengemeinschaften
- Freien Trägern
- Öffentlichen Trägern
- Vereine, gewerbliche Träger

Familienbildung umfasst folgende Themenfelder:

- Entwicklung und/oder Verhalten des Kindes
- Ernährung
- Familie/Elternsein/Partnerschaft und die Bedeutung von Beziehung
- Förderung der Erziehungskompetenz
- Freizeitgestaltung/Hobbys für Familien
- Generationenübergreifende Begegnungen
- Gesundheit/Behinderung/Teilhabebeeinträchtigungen
- Migration und Vielfalt der Kulturen
- Politische Bildung in der Familie
- Problem- und Konfliktbewältigung
- Recht/Finanzen (z.B. Informationen über Elterngeld)
- Schule/Lernen/Bildung
- Schwangerschaft/Geburt
- Sexualität
- Geschlechteridentität/Gleichberechtigung der Geschlechter
- Sport- und Bewegungsangebote für Eltern und Kinder
- Vorbeugung von Suchterkrankungen
- Umgang mit Medien, Medienkompetenz
- Umwelt/Nachhaltigkeit
- Zeitmanagement und/oder Haushaltsführung
- Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit
- Berufliche Orientierung der Jugendlichen⁸

⁸ Sattler, Gabriele: Konzept Familienbildung; Kreisjugendamt Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim, Koordinierungsstelle Familienbildung 2020, S. 8-9.

1.2 Familienbildung im Jugendamt; Arbeits- und Organisationsstrukturen

Die neuen Strukturen der Familienbildung (Verwaltungsinterne Projektgruppe Familienbildung, Steuerungsgruppe Familienbildung im Jugendamt, Netzwerk Familienbildung) bleiben grundsätzlich weiterhin bestehen.

Die Leitung der Koordinierungsstelle wird in 2024 und 2025 mit 15 Wochenstunden geführt. Eine Kollegin der Pressestelle unterstützt mit einer Wochenstunde, eine Kollegin aus der Verwaltung mit einer halben Wochenstunde und Jugendhilfeplanung eine halbe Stunde. Die Jugendamtsleitung unterstützte in 2024 mit zwei Wochenstunden, in 2025 war dies wegen eines Wechsels in der Jugendamtsleitung und einer zeitweisen Vakanz der Stelle nicht möglich.

Das Netzwerk Familienbildung trifft sich aktuell einmal jährlich. Häufigere Treffen sind aufgrund fehlender personeller Ressourcen bisher nicht möglich gewesen. Die Koordinierungsstelle informiert zwischen den Terminen bei Bedarf die Mitglieder per E-Mail über neue Entwicklungen.

Durch die langjährigen zuverlässigen Kontakte, teilweise auch aus früheren beruflichen Zusammenhängen, besteht ein guter Kontakt, auch kurzfristig telefonisch, zwischen den Beteiligten.

Die Mitglieder begrüßen die Netzwerktreffen sehr, schätzen diese als Austauschplattform und zur Anbahnung von Kooperationen. Es gibt hier auch neue Netzwerkpartner, so z.B. Bildung-Evangelisch, die katholische Erwachsenenbildung und der Kinderschutzbund Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim, der das Angebot Elterntalk in den Landkreis gebracht hat. Die Koordinierungsstelle und die Familienstützpunkte arbeiten hier mit dem Kinderschutzbund zusammen.

Netzwerk Familienbildung, aktuelle Netzwerkpartner, Stand Juni 2025:

- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten; Uffenheim-Fürth
- Caritasverband Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim; vertreten durch das Freiwilligenzentrum „Mach mit“; Neustadt a.d.Aisch und Soziale Beratung
- Diakonie Neustadt a.d.Aisch; vertreten durch Erziehungs- und Lebensberatungsstelle; Neustadt a.d.Aisch
- BayernLab Neustadt a. d. Aisch
- Kinderschutzbund Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim
- Evangelische Erwachsenenbildung; Bildung evangelisch zwischen Tauber und Aisch
- Katholische Erwachsenenbildung; KEB Katholische Erwachsenenbildung Ansbach-Neustadt a.d. Aisch
- Kita-Leitung „Haus für Kinder St. Martin“, Emskirchen
- Kita-Leitung „Haus für Kinder und Familie Der gute Hirte“, Illesheim
- KiTa-Leitung Kindertagesstätte Diespeck

- KiTa-Leitung „Evangelisch-lutherische Kita St. Johannis“, Uffenheim
- FSP Illesheim, Fachkraft
- FSP Emskirchen, Fachkraft
- FSP Uffenheim, Fachkraft
- FSP Diespeck, Fachkraft
- Volkshochschule im Landkreis; Neustadt a.d.Aisch
- Kreisjugendamt, Jugendamtsleitung, Neustadt a.d.Aisch
- Kreisjugendamt, Netzwerk frühe Kindheit (KoKi), Neustadt a.d.Aisch
- Kreisjugendamt/Jugendhilfeplanung/Koordinierungsstelle Familienbildung,
- Staatliches Schulamt, Neustadt a.d.Aisch
- Staatliches Gesundheitsamt

Das Netzwerk bleibt weiterhin erweiterbar.

1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen

Die grundlegenden kommunalen Merkmale und Rahmenbedingungen sind weiterhin gültig.

Seit Erstellung des ersten Familienbildungskonzeptes haben sich im Einzelnen die erhobenen Bevölkerungszahlen, wie die Bevölkerungsentwicklung etwas geändert. Die Änderungen wirken sich nicht auf das Konzeptfortschreibung aus, weshalb hier auf das Konzept Familienbildung von 2020 verwiesen sei.

Die thematischen Veränderungen durch die Auswirkungen der Coronazeit und den andauernden Krieg in der Ukraine finden sich in den Ergebnissen der Befragungen wieder.

Die Einteilung des Landkreises in fünf Familienbildungsregionen hat sich gut bewährt und soll so weitergeführt werden.

Sehr günstig wirkt sich aus, dass die umliegenden Landkreise Würzburg, Kitzingen, Bamberg, Erlangen-Höchstädt und Fürth ebenfalls Familienstützpunkte etabliert haben oder etablieren wollen. Das Angebot wird so auch landkreisübergreifend bekannter und den Menschen zunehmend ein Begriff.

Positiv wirkt sich ebenfalls aus, dass das NEA Mobil, ein Bedarfsverkehr, im August 2021 erfolgreich gestartet ist und in einem zweiten Schritt seit dem 1. 04. 2025 die Aufteilung des Landkreises Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim in verschiedene Bedienstgebiete weggefallen ist. Ein großer Vorteil, denn nun können alle Bürgerinnen und Bürger das NEA Mobil für Fahrten durch den gesamten Landkreis nutzen.

1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung: Was ist da?

Es wurde bei der Erstellung der vorliegenden Konzeptfortschreibung auf eine erneute Bedarfsanalyse bei den Anbietern von Familienbildung im Landkreis verzichtet, da sich hier im ländlichen Raum in dem relativ kurzen Zeitraum die Änderungen überschaubar sind. Ein Großteil der Anbieter im Familienbildungsbereich sind Mitglied im Familienbildungsnetzwerk oder kommen aufgrund der größeren Bekanntheit der Familienbildung auf die Koordinierungsstelle Familienbildung oder direkt auf die Fachkräfte in den Familienstützpunkten zu.

Neu in der Familienbildungslandschaft des Landkreises sind die Angebote der vier über den Landkreis verteilten Familienstützpunkte. Der Familienstützpunkt Illesheim eröffnete im September 2022, der Familienstützpunkt in Emskirchen im April 2023 und die Familienstützpunkte in Uffenheim und Diespeck im September 2023, wobei es jeweils im Jahr 2023, 2024 und 2025 zu einem Personalwechsel kam. Näheres zu den Familienstützpunkten unter Punkt 3.

1.5 Ergebnisse der Erhebung der Bedürfnisse: Was wollen die Adressaten?

Im Rahmen dieser Fortschreibung wurde auf Elternbefragungen aufgrund des großen Aufwandes und des vermuteten geringen Erkenntnisgewinns verzichtet. Auch punktuell in den Familienstützpunkten durchgeführte Befragungen wären nicht so aussagekräftig. Diese Informationen können in ihrer Vielfalt aussagekräftiger von den Fachkräften in den Familienstützpunkten weitergegeben werden, denn dort formulieren die Besuchenden der Veranstaltungen oder Aufsuchende der Beratungsgespräche ihre Bedürfnisse kontinuierlich seit dem Start des Programms.

Deshalb soll bei dieser ersten Fortschreibung auf indirekte Methoden zurückgegriffen werden. Um einen großen Bereich der möglichen Bedarfe von Eltern abzudecken, wurden einerseits die Bedarfe durch das Nutzungsverhalten von Veranstaltungen und Lotsefunktion seit Eröffnung des ersten Familienstützpunktes vom 01.09.2022 bis zum 31.12.2024 untersucht. Hierzu wurden die umfangreichen statistischen Erhebungsbögen der Familienstützpunkte, die die Koordinierungsstelle an das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales jährlich weiterreichen muss, herangezogen.

Darüber hinaus wurden die möglichen Bedarfe der Familien durch Expertenbefragungen bei den Fachkräften der Familienstützpunkte, den zehn Fachkräften der Jugendsozialarbeit an Schulen in verschiedenen Schultypen verteilt im gesamten Landkreis sowie verschiedener Fachkräfte des Jugendamtes aus Bezirkssozialdienst, Frühen Hilfen, Pflegekinderfachdienst, den schulischen Diensten und der Eingliederungshilfe ermittelt.

Gerade durch die Abfrage der Bedarfe bei den Fachkräften der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) ist ein Einblick in die Bedarfe von Familien mit Schulkindern möglich. Der Einblick in die Bedarfe der Eltern von jüngeren Kindern ist durch das Angebot der Familienstützpunkte und deren Anbindung an die Kitas und die KoKi und das daraus seit Beginn größere Angebot für Eltern jüngerer Kinder und deren Nutzungsverhalten gegeben.

1.5.1 Ergebnisse der Auswertung der Statistik der Familienstützpunkte

Kontakte im Rahmen der Lotsenfunktion der Familienstützpunkte:

Hier sind Kontakte per Telefon, E-Mail und persönlicher Art gemeint. Es gelten hier neben Beratungsgesprächen auch kurze Tür-und Angelgespräche, die sich z.B. vor und nach einer Veranstaltung ergeben

So konnten in der Zeit vom **01.09.2022 bis 31.12.2024** landkreisweit insgesamt **772** Gespräche im Rahmen der Lotsenfunktion geführt werden.

Das Förderprogramm orientiert sich an den jeweiligen lokalen Bedarfen, nicht an einheitlichen Zielzahlen. Die Familienstützpunkte arbeiten als Verbund zusammen, vermeiden Konkurrenz und passen ihre Arbeit an regionale Erfordernisse an. Zusammenarbeit und Reflexion finden regelmäßig in Dienst- und Kooperationsgesprächen statt. Deutlich wird auch, wie Bekanntheit und Vernetzung der Fachkraft im Familienstützpunkt die Akzeptanz von Angeboten unterstützt.

Themen der Erstberatungen in der Lotsenfunktion von September 2022 bis zum 31.12.2024.

Themen dieser Erstberatungen in absteigender Häufigkeit:

- Problem- und Konfliktbewältigung in der Familie (129)
- Orientierung bei der Suche von geeigneten Angeboten und Einrichtungen (123)
- Erziehungskompetenzen (109)
- kindlichen Entwicklung. (104)
- Alltagskompetenzen (69)
- Gesundheit (67)
- Freizeitgestaltung (67)

Aber auch alle anderen Themen der Familienbildung wie

- Partnerschaft (39)
- Integration (29)
- Sonstiges (20)
- Schwangerschaft und Geburt (18)

werden im Rahmen eines Kontaktes im Rahmen der Lotsenfunktion abgefragt.

Themenschwerpunkte und Zahlen rund um die Veranstaltungen der Familienstützpunkte:

Im obigen Zeitraum wurden insgesamt **196 Veranstaltungen** (beinhaltet auch regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen) durchgeführt. Themenschwerpunkte sind

- Eltern-Kind-Gruppen/-Treffs (offener Austausch mit und ohne fachliche Schwerpunkte) (111)
- Kindliche Entwicklung (98)
- Freizeitgestaltung (89)
- Erziehungskompetenz (72)
- Gesundheit (69)
- Alltagskompetenz (62)
- Problem- und Konfliktbewältigung (43)
- Schwangerschaft und Geburt (19)
- Partnerschaft (4)
- Interkulturelle Kompetenz (1) und
- sonstige Veranstaltungen (18) wurden nachgefragt.

Da viele Veranstaltungen mehrere Themenbereiche abdecken, zeigt die Zahl hinter dem jeweiligen Themenschwerpunkt, wie oft dieses Thema in den Veranstaltungen vertreten war.

Seit Eröffnung des ersten Familienstützpunktes im Zeitraum **01.09.2022 bis zum 31.12. 2024** konnten so schon **2387 erwachsene Besucherinnen und Besucher** und **1993 Kinder** erreicht werden.

1.5.2 Ergebnisse der Befragung der Fachkräfte in den Familienstützpunkten

Zielgruppen:

Das Angebot der Familienstützpunkte wird vor allem von Familien

- in herausfordernden Lebenssituationen,
- mit anstehenden Veränderungen,
- mit Ängsten oder Unsicherheiten,
- mit dem Wunsch nach Weiterbildung,
- mit Erziehungsfragen,
- auf der Suche nach Kontakten, Austausch und Vernetzung,
- mit Migrationshintergrund und damit zusammenhängenden Unsicherheiten,
- zugezogene Familien mit dem Wunsch nach Kontakt außerhalb von Kita oder Schule

angenommen.

Das Angebot wendet sich an Erziehende mit Kindern der Altersgruppen

- 0–3 Jahre
- 3–6 Jahre
- Schulkinder ab 6 Jahren
- Jugendliche bis zur Volljährigkeit

mit deren jeweiligen Bedürfnissen nach Orientierung und Wissen über Erziehung ihrer Kinder und ein gelingendes Familienleben.

Auch Erziehende in besonderen familiären Konstellationen, wie z.B. von Familien mit Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf, Patchwork-Familien, Alleinerziehende, Großeltern (auch als Betreuungspersonen beteiligt) sollen angesprochen werden. Auch mit Fachpersonen im Umfeld der Kinder ist eine informelle Unterstützung und eine Kooperation als Netzwerkpartner (Lehrkräfte, Kita-Personal und Erzieherinnen und Erzieher) vorgesehen.

Erziehende, die sich an die Familienstützpunkte wenden, verfügen in der Regel über eine große Bereitschaft und auch Ressourcen, Probleme aus eigenem Antrieb und Motivation anzugehen.

Angefragte und in Anspruch genommene Themen:

Die Angaben aus den Befragungen decken sich hier mit den statistischen Ergebnissen. Das große Bedürfnis nach Austausch zwischen den Erziehenden und Familien wird vor allem in Eltern-Kind-Gruppen/Treffs und Veranstaltungen zur Freizeitgestaltung erfüllt. Zeitgleich sorgen thematische Anteile für Lösungsorientierung bei verschiedenen Familienbildungsthemen und Bindungsförderung im Freizeitbereich. Der Großteil des bisherigen Angebotes richtete sich bisher an die Eltern/Erziehenden von Kindern im Alter von 0-6 Jahren. Später dazu mehr.

1.5.3 Ergebnisse der Befragung der Fachkräfte in der Jugendsozialarbeit an Schulen

Zielgruppen:

Befragt wurden zehn Mitarbeitende der Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis. Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) stellt ein niedrigschwelliges Jugendhilfeangebot innerhalb des Systems der Schule dar. Vorrangige Zielgruppen sind die Kinder und Jugendliche, welche zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Orientiert am individuellen beschriebenen Thema des einzelnen jungen Menschen werden die Unterstützungs- und Hilfsangebote so gestaltet, dass sie sich in Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrkräften zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln können. Aus den aus dieser Arbeit berichteten Themen kann auch auf einen Familienbildungsbedarf der Eltern geschlossen werden.

Die thematische Einordnung in der Auswertung unterscheidet sich von der Einordnung in den Statistikbögen. Trotzdem ist sie sinnvoll. Denn so können einzelne Themen genauer betrachtet werden. Später kann eine Veranstaltung nach Bedarf wieder nach den Kategorien der Statistikbögen eingeordnet werden. Das ist auch mehrfach möglich. Eine Veranstaltung kann so mehreren Bereichen zugeordnet werden – je nach Art und Thema.

Zuerst geht es in einem ersten Schritt um die thematische Eingrenzung. Die Themen sind sortiert nach Häufigkeit der Nennungen. Zusammen dargestellt werden Eindrücke aus vier verschiedenen Schultypen: Mittelschulen, Berufliche Schulen, Schule zur individuellen Lernförderung und Realschule. Bei den Unterthemen handelt es sich um die Angaben aus den Befragungen der Mitarbeitenden der JaS. Aus diesen Nennungen wurden dann die Themen gebildet. Hier können Bedarfe ganz nah an der Lebensrealität der Familien erfasst werden.

Zur besseren Vorstellung, welche Familienbildungsangebote hier angeboten werden könnten, wurde jeweils im Nachgang in einem zweiten Schritt mit Hilfe der (korrigierten) KI zur besseren Nachvollziehbarkeit beispielhaft mögliche Titel von Familienbildungsangeboten eingefügt.

Die Titel könnten durch Anpassung der Abfrage an die KI auch zielgruppenspezifisch angepasst werden. Die Themen sind überall in der Familienbildung relevant, spiegeln gemeinsame Herausforderungen wider und dienen Fachkräften als thematische Anregung,

Thema Nr. 1: Psychische Gesundheit & Belastungen, Sucht

Unterthemen:

- Depressionen, Ängste, Stress, Stimmungsschwankungen, Suizidgedanken, selbstverletzendes Verhalten, psychosomatische Beschwerden, Rückzugsverhalten, emotionale Instabilität, psychische Erkrankungen der Kinder und/oder Eltern, Belastung durch Scheidung, Trauer, Gewalt, Überforderung, geringe Impulskontrolle, ADHS, PTBS, wahnhaftes Erleben, mangelnde Frustrationstoleranz, Sucht bei Jugendlichen.

Mögliche Familienbildungsangebote, Schwerpunkte:

- Psychische Gesundheit in Familien stärken:
 - „Stark bleiben“ - psychische Gesundheit in der Familie fördern
 - „Gefühle verstehen“- emotionale Entwicklung bei Kindern begleiten
- Krisenbewältigung und Resilienzförderung:
 - „Wenn das Leben Kopf steht“ - Familien in Umbruchsituationen begleiten
 - „Kinder trauern anders“
- Umgang mit herausforderndem Verhalten:
 - „Grenzen setzen mit Herz“ - Erziehen mit Klarheit und Empathie
 - „ADHS verstehen und gestalten“ - Familienalltag strukturieren

- Stressbewältigung und Selbstfürsorge:
 - „Raus aus der Überforderung“ - Alltag mit Kindern neu denken
 - „In der Ruhe liegt die Kraft“ - Achtsamkeit für Familien
- Prävention und Früherkennung:
 - „Früh erkennen - früh handeln“ - Warnsignale psychischer Belastung bei Kindern
 - „Stark durch die Krise“ - Resilienzaufbau bei Kindern und Eltern
 - Offene Gesprächsangebote (z.B. Elterntreff: „Ich bin nicht allein“ zu Themen wie, Überforderung, ADHS, Situation von Alleinerziehenden und anderen familienbezogenen Herausforderungen)

Thema Nr. 2: Schule & schulbezogene Probleme

Unterthemen:

- Schulvermeidung, Schulangst, Schulabsentismus, Prüfungsangst, Leistungsdruck, Probleme mit Hausaufgaben, Lernprobleme, Nachhilfebedarf, Schulabbruch, Ausbildungsplatzwechsel, Verhalten in der Schule, Motivationsprobleme, Pubertät & schulisches Verhalten

Mögliche Familienbildungsangebote, Schwerpunkte:

- Schulvermeidung, Schulangst, Leistungsdruck:
 - „Erfolgreich durch die Schulzeit“ – Kinder begleiten mit Herz und Haltung
 - „Leistungsdruck ade“ - wie wir als Familie gelassen bleiben
- Motivationsprobleme, Schulabsentismus, Schulabbruch:
 - „Hilfe bei Schulvermeidung und Schulabsentismus“
- Prüfungsangst:
 - „Prüfungsangst und Schulangst verstehen und lindern“
- Probleme mit Hausaufgaben, Nachhilfebedarf, Lernprobleme:
 - „Hausaufgaben ohne Drama“ - Familienalltag entlasten
 - „Lernfreude statt Nachhilfe“ - Eltern unterstützen Lernprozesse zu Hause
- Ausbildungsplatzwechsel:
 - „Schule- und dann?“ - Berufswahl und Übergänge begleiten
- Pubertät und schulisches Verhalten:
 - „Pubertät und Schule“ - zwischen Loslassen und Dranbleiben

Thema Nr. 3: Familie, Erziehung & Kommunikation

Unterthemen:

- Trennung/Scheidung der Eltern, neue Partner (Patchwork), Erziehungsprobleme, fehlende Erziehungskompetenz, Grenzen und Regeln in der Erziehung, Eltern-Kind-Konflikte, Kommunikationsprobleme in der Familie, Geschwisterkonflikte, Familienkonflikte, Bindung, fehlende Nähe, Probleme in der Patchwork-Konstellation, Pubertätsbedingte Konflikte

Mögliche Familienbildungsangebote, Schwerpunkte:

- Trennung/Scheidung der Eltern, neue Partner (Patchwork):
 - „Getrennt - aber gemeinsam Eltern bleiben“
 - „Patchwork mit Herz“ - Neue Familienformen leben lernen
- Kommunikationsprobleme in der Familie, Bindung, fehlende Nähe in der Familie:
 - „Reden, damit es klappt“ - Kommunikation in der Familie gestalten
 - „Bindung als Basis“ - Nähe in stressigen Zeiten erhalten, Familienzeit bewusst gestalten
- Erziehungsprobleme, fehlende Erziehungskompetenz:
 - „Grenzen setzen - Halt geben“ - ein Bekenntnis zu mehr Sicherheit statt Verwirrung im Erziehungsalltag
- Eltern-Kind-, Geschwister-, Familienkonflikte:
 - „Wenn nichts mehr geht“ - Konflikte in der Familie verstehen und lösen
 - „Geschwister - liebevolle Rivalen?“
- Pubertätsbedingte Konflikte:
 - „Pubertät“ - wenn plötzlich alles anders ist
 - „Die Pubertät“ - wenn Eltern plötzlich schwierig werden

Thema Nr. 4: Mediennutzung & Mediensucht

Unterthemen:

- Angemessene Bildschirmzeit/Medienzeit, Zocken/Gaming/Medienabhängigkeit, Soziale Medien, Mediennutzung von Kindern, Jugendlichen und Eltern, Gefahren und Nutzen, altersgemäßer Medienumgang

Mögliche Familienbildungsangebote, Schwerpunkte:

- Angemessene Bildschirmzeit/Medienzeit, angemessener Umgang mit sozialen Medien:
 - „Wieviel ist zu viel?“ - angemessene Bildschirmzeit in der Familie,
 - „Zocken ohne Sucht?“ - Gaming und Medienabhängigkeit verstehen
 - „Medienzeit ist Familienzeit“ - Digitale Familienregeln gemeinsam entwickeln
 - „Instagram, TikTok und Co.“ - Was machen meine Kinder da eigentlich
 - „Digitale Resilienz - Mediennutzung bewusst gestalten
 - „KI trifft Familie - zwischen Chancen und Täuschung - was Familien über Künstliche Intelligenz und Deepfakes wissen sollten“

Thema Nr. 5: Soziale Themen & Einsamkeit

Unterthemen:

- Einsamkeit, fehlende soziale Anbindung, Freundschaften aufbauen und erhalten, Schwierigkeiten im sozialen Miteinander, Fehlen eines stabilen Selbstwertgefühls

Mögliche Familienbildungsangebote, Schwerpunkte:

- Einsamkeit, fehlende soziale Anbindung, Freundschaften aufbauen und erhalten, Schwierigkeiten im sozialen Miteinander:
 - „Gemeinsam statt einsam“ - soziale Stärken in der Familie entdecken
 - „Wenn Kinder sich zurückziehen“ - Einsamkeit erkennen und handeln
 - „Zuhause sozial stark“ - Familienrituale, Gespräche & Verbindung fördern
- Fehlen eines stabilen Selbstwertgefühls:
 - „Stark im Ich“ - wie Eltern das Selbstwertgefühl ihrer Kinder stärken können
 - „Soziale Stärke“ - fit fürs Miteinander

Thema Nr. 6: Kulturelle & gesellschaftliche Herausforderungen

Unterthemen:

- Migrationsfragen, Fluchterfahrungen, kulturelle Konflikte (z. B. Frauenrolle, Homosexualität, Religion), Sprachbarrieren, Integration und Werteverständnis, Identitätsfragen (z. B. LGBTQ+, Geschlechterrollen)

Mögliche Familienbildungsangebote, Schwerpunkte:

- Migrationsfragen, Fluchterfahrungen, Kulturelle Konflikte (z. B. Frauenrolle, Homosexualität, Religion), Sprachbarrieren, Integration und Werteverständnis:
 - Elterntalk-Veranstaltung im Bereich Migration
 - „Ankommen heißt auch verstehen“ - Integration, Werte und Teilhabe im Alltag
 - „Meine Geschichte zählt“ - Erlebtes erzählen, Zugehörigkeit stärken
 - „Sprache ist Schlüssel“ - Kommunikation für Eltern mit wenig Deutschkenntnissen
 - „Respektvoll anders“ - Leben mit Vielfalt in Familie und Gesellschaft
 - „Zwischen zwei Welten“ - Kinder stärken in der kulturellen Vielfalt
- Identitätsfragen (z. B. LGBTQ+, Geschlechterrollen):
 - „Vielfalt in der Familie“ - Geschlecht, Rollenbilder, LGBTQ+ kindgerecht besprechen
 - „Respektvoll anders“ - Leben mit Vielfalt in Familie und Gesellschaft

Thema Nr. 7: Gewalt & Missbrauch

Unterthemen:

- Häusliche, körperliche und sexuelle Gewalt, Machtstrukturen in Familien, Umgang mit Gewalt durch Bezugspersonen, Suchtmittelkonsum bei Jugendlichen.

Mögliche Familienbildungsangebote, Schwerpunkte:

- Häusliche, körperliche und sexueller Gewalt, Machtstrukturen in Familien, Umgang mit Gewalt durch Bezugspersonen:
 - „Starke Kinder schützen sich“ – ein Eltern-Kind-Programm
 - „Wie schütze ich mein Kind vor Übergriffen“-Kinder stark machen
 - „Rollen, Regeln, Respekt“ - wie wir Zusammenleben fair gestalten
 - „Für ein gewaltfreies Zuhause“ - Grenzen setzen, Sicherheit schaffen
- Suchtmittelkonsum bei Jugendlichen:
 - „Wenn Jugendliche konsumieren – Alkohol, Drogen, digitale Süchte verstehen
 - „Reden hilft“ – gemeinsam über Alkohol, Drogen & Co. sprechen

Thema Nr. 8: Zukunft, Perspektiven & Selbstständigkeit

Unterthemen:

- Wohnung, Verantwortung Selbstständiges Leben erlernen (Finanzen), Ausbildung & Arbeit: Schwierigkeiten, Wechsel, Druck, Zukunftsängste, Perspektivlosigkeit / Motivationslosigkeit.
-

Mögliche Familienbildungsangebote, Schwerpunkte:

- Wohnung, Verantwortung Selbstständiges Leben erlernen (Finanzen):
 - „Miete, Müll & Monatsbudget - wie man das Leben ohne Panik organisiert (Eltern inklusive)" - ein Familien-Workshop
 - „Bald flügge?!“ - Ein Eltern-Kind-Check fürs selbstständige Leben
 - „Bald volljährig - was junge Menschen wissen sollten“ - und Eltern gerne früher gewusst hätten.
- Ausbildung & Arbeit: Schwierigkeiten, Wechsel, Druck, Zukunftsängste, Perspektivlosigkeit / Motivationslosigkeit:
 - „Planlos war gestern?! - Wege finden zwischen Schulfrust, Jobstress & Zukunftschaos" - ein Familien-Workshop für Jugendliche mit Fragen und Eltern mit Nerven
 - „Abgebrochen, umgedacht, durchgestartet? - Wenn der Weg holprig wird" - Motivation, Perspektiven & gute Gespräche für Jugendliche und Eltern in der Orientierungskrise
 - „Was will ich eigentlich?! - Wenn Zukunft mehr Fragen als Antworten hat" - Ein ehrlicher Blick auf Motivation, Ausbildung & Perspektiven - mit Eltern an Bord.

Thema Nr. 9: Wirtschaftliche und soziale Notlagen

Unterthemen:

- Finanzielle Sorgen in der Familie, Wohnungsnot/Wohnungssuche, wirtschaftliche und soziale Situation junger Eltern, soziale Isolation durch Armut oder mangelnde Teilhabe.

•

Mögliche Familienbildungsangebote, Schwerpunkte:

- Finanzielle Sorgen in der Familie, Wohnungsnot/Wohnungssuche, wirtschaftliche und soziale Situation junger Eltern, soziale Isolation durch Armut oder mangelnde Teilhabe:
 - „Gut durch den Monat“ - Familienalltag mit Plan und Überblick
 - „Junge Familie, viel Verantwortung“ - gemeinsam wachsen im neuen Alltag

Fazit:

Die häufigsten Themen kreisen um psychische Belastungen, Schulprobleme, Erziehungsfragen, Mediennutzung und Familiendynamiken. Daraus ergeben sich klare Schwerpunkte für präventive und beratende Arbeit mit Familien und Schulen.

1.5.4 Ergebnisse der Befragung der Fachkräfte im Kreisjugendamt:

Befragt wurden Mitarbeitende aus dem Bezirkssozialdienst, dem Pflegekinderfachdienst, der KoKi - Koordinierungsstelle Frühe Hilfen. Die Angaben gleichen inhaltlich den Angaben der Mitarbeitenden der Jugendsozialarbeit an Schulen, wobei es sich im Bezirkssozialdienst um Ausprägungen handelt, die den Bereich der Prävention verlassen haben und bereits Hilfen zur Erziehung in Erwägung gezogen werden.

Besondere Erwähnung findet hier der große Anstieg von **Hilfen gemäß § 35a SGB VIII**.

Mögliche Familienbildungsangebote:

„Mein Kind braucht Unterstützung „- Wege zur Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII - Informationsveranstaltung für Eltern von Kindern mit seelischer Beeinträchtigung
 „Starke Familien trotz Herausforderung“ – Familienalltag mit Eingliederungshilfe gestalten - Praxisorientiertes Seminar zur Stärkung der Elternkompetenz bei Kindern mit seelischer Behinderung

Mögliche Familienbildungsangebote zu allen Bereichen der Eingliederungshilfe für Kinder:

„Wege zur Eingliederungshilfe – Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder mit besonderen Bedürfnissen“ - ein Überblick für Eltern zu rechtlichen Grundlagen und praktischer Umsetzung

„Hilfe, die ankommt - Eingliederungshilfe für mein Kind verstehen und nutzen“ - ein praxisnaher Familienbildungskurs zu Ansprüchen, Antragstellung und Alltagsbewältigung

Eine relativ neue Entwicklung ist der Anstieg von Fällen von **Wohlstandsverwahrlosung**. Dies beschreibt einen Zustand und dessen Folgen, in dem Kinder zwar materiell sehr gut versorgt sind, aber unter einer emotionalen, erzieherischen Unterversorgung leiden.

Mögliche Familienbildungsangebote:

„Alles da - und doch fehlt etwas? Wenn Kinder im Überfluss aufwachsen“ - ein Elternabend über Grenzen, Werte und Orientierung in der Konsumgesellschaft

„Zwischen Wunsch und Wirklichkeit - Erziehen in Zeiten des Überflusses“ - Familienbildungskurs zur Förderung emotionaler Stärke und sozialer Verantwortung

Stark an Bedeutung in der Beratung der Familien in der Arbeit des Bezirkssozialdienstes gewinnt die **LGBTQ+-Thematik**. Hier sehen wir, dass immer mehr Kinder und Jugendliche mit der Findung ihrer Geschlechterrolle Schwierigkeiten haben. Zu Problemen in den Familien kommt es hier, wenn die Kinder und Jugendlichen dort oder in ihrem sonstigen Umfeld keine Unterstützung oder sogar Ablehnung erfahren.

Mögliches Familienbildungsangebot:

„Vielfalt verstehen - Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur eigenen Identität begleiten“ - ein Angebot für Eltern zum Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

2. Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung

2.1 Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung: Was wollen wir?

Hier wird Bezug genommen auf das zugrundeliegende Konzept Familienbildung des Landkreises Neustadt a.d.Aisch aus dem Jahre 2020.

2.1.1 Handlungsschwerpunkte Sensibilisierung und Bekanntheit

Seit Beginn des Förderprogramms werden alle Gelegenheiten der Öffentlichkeitsarbeit des Landkreises durch die Koordinierungsstelle bei Bedarf genutzt. Eine Mitarbeiterin der Pressestelle unterstützt hier, achtet auch auf eine gute Vertretung in den Medien. So werden auch die Angebote der Familienstützpunkte im Landkreisjournal veröffentlicht und auf den Social-Media-Kanälen des Landkreises gepostet. Die Familienstützpunkte nutzen die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit in ihren Regionen/Sozialräumen und sind mit ihren Angeboten auf Instagram aktiv. In vier von fünf Regionen/Sozialräumen. (Region Uffenheim, Region Bad Windsheim, Region Neustadt-Aischgrund, Region Emskirchen-Markt Erlbach) gibt es mittlerweile je einen Familienstützpunkt. Die Region Scheinfeld verfügt weiterhin über keinen Familienstützpunkt, die Familien können selbstverständlich das Angebot aller Familienstützpunkte nutzen. Es wurde zur Einführung/Eröffnung der Familienstützpunkte an die Bewerbung mit Flyern aller Kindertageseinrichtungen, aller Schulen, aller Gemeinden, der Netzwerkpartner u.a. gedacht.

Des Weiteren wird von der Mitarbeiterin der Pressestelle zusammen mit der Koordinierungsstelle Familienbildung die Familienbildungsseite auf der Homepage des Landkreises gepflegt. Zentraler Bestandteil der Familienbildung und auch der Familienstützpunkte ist die Internetseite der Familienbildung im Landkreis auf der Homepage des Landratsamtes.

[Familienbildung - Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim](#)

Themen wie

- Aktuelles
- Familienstützpunkte
- Webcoaching f@milienstark
- Dauerhafte und wiederkehrende Veranstaltungen
- Veranstaltungen
- Infos für Familien nach Altersstufen
- Wegweiser und Ratgeber
- Förderprogramm Familienbildung

bieten einen breiten Zugang zu den Angeboten der Familienbildung im Landkreis.

Neben den Familienstützpunkten nutzen die Mitglieder im Familienbildungsnetzwerk im Landkreis die Möglichkeit ihre Veranstaltungen auf dieser Landkreisseite bewerben zu lassen.

Die Seite wird fortlaufend überarbeitet. Sie ist über einen QR-Code, familienbildung.kreis-neu.de sowie einen Schnellzugriff auf der Homepage des Landkreises unkompliziert zu erreichen.

Alle Flyer über die Familienstützpunkte sind mit entsprechenden Hinweisen ausgestattet.

Hier konnte seit 2021 eine kontinuierliche Steigerung der Zugriffszahlen verzeichnet werden:

Im Jahr 2021 gab es insgesamt 930 Zugriffe auf die Familienbildungsseite, einen eigenen Veranstaltungsbutton gab es noch nicht. Im Jahr 2022 eröffnete im September der erste Familienstützpunkt in Illesheim, die Zugriffe stiegen gesamt auf 1031; 129 der Besucher riefen dann auch noch die Veranstaltungen auf. In 2023 eröffnete im April der Familienstützpunkt in Emskirchen, im September folgten Uffenheim und Diepspeck. Die Zahl der Aufrufe der Familienbildungsseite stieg auf 1512; 520 Besucher klickten dann noch weiter auf die Veranstaltungsseite.

Im Jahr 2024 schließlich waren erstmals alle vier Familienstützpunkte in Betrieb, die Gründungsphase konnte abgeschlossen werden. Insgesamt riefen 2090 Nutzer die Familienbildungsseite auf; 940 Nutzer davon auch noch die Veranstaltungen. Weitere Informationen hierzu unter 3.2.

Es ist ein stetiger Zuwachs zu verzeichnen. Ziel ist jetzt die Steigerung der Zugriffszahlen auf die Familienbildungsseite, eine größere Nutzung der Veranstaltungsseite und ein Ausbau der auch über die Seite zu erhaltenden Informationen für Familien mit Kindern jeden Alters.

Ziel für die Zeit nach der Fertigstellung der Konzeptfortschreibung ist die verstärkte Bewerbung der Familienbildungsseite und der enthaltenen Inhalte. Die Handlungsziele „Bekanntheit durch Öffentlichkeitsarbeit steigern“, Einrichtung mehrerer Familienstützpunkte, Einrichtung einer Familienbildungsseite aus dem Familienbildungskonzept 2020 wurden voll erreicht. Einzig die Organisation eines Familienbildungstages ließ sich leider vorerst nicht umsetzen, bleibt jedoch weiter auf der Agenda. Die sonstigen Handlungsziele und auch das Leitziel wurden insgesamt erreicht.

2.1.2 Handlungsschwerpunkt Zielgruppenerweiterung

In Kooperation mit den Kolleginnen der KoKi-Koordinierungsstelle Frühe Hilfen werden seit Beginn in den Familienstützpunkten ein offener Frühstückstreff und Babypflegekurse angeboten, die sehr gut angenommen werden.

So berichten die Kolleginnen der KoKi-Koordinierungsstelle Frühe Hilfen in ihrem Sachbericht 2024:

„Die Zahl der Neukontakte stieg im Jahr 2024 um über 50 Familien an. Dies ergibt sich aus der intensiven Zusammenarbeit mit den Familienstützpunkten und den niedrigschwelligen Angeboten der KoKi dort. Die dezentrale Möglichkeit, die Beratung und Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort anzubieten, erleichtert sich die Zugänglichkeit für junge Familien ungemein. Ebenfalls durch das Angebot der Babypflegekurse wird die Zielgruppe der Schwangeren angesprochen. Diese kommen somit schon mit KoKi in Kontakt und wissen, dass es hier Hilfe gibt. Durch die positive Erfahrung wird die Hemmschwelle enorm herabgesetzt und die Familien kommen frühzeitig auf die KoKi zu. Die Gruppen und Gesprächsangebot erleichtern es, fachlichen Rat und Tipps anzunehmen.“

Durch diese Kooperation hat sich die Erreichbarkeit von Koki enorm erhöht und wird so flächig im Landkreis bekannt. Davon profitieren auch die Netzwerkpartner der KoKi, da hier bedürftige und auch schwer erreichbare Familien an die richtige Fachstellen weitervermittelt werden können.“

Die Zielgruppe der Erziehenden mit Migrationshintergrund in unterschiedlicher Form ist weiterhin auf der Agenda. Durch Kooperation mit dem Kinderschutzbund und von diesem getragenen Projekt „Elterntalk“ sind erste Schritte unternommen worden, diesen Bereich abzudecken. Eine Umsetzung in die Praxis ist als nächster Schritt geplant. Darüber hinaus wird in den einzelnen Familienstützpunkten vor Ort jeweils der aktuelle Bedarf ermittelt. Ausschlaggebend ist hier die gute Vernetzung der Fachkräfte im Sozialraum. Dies ist mittlerweile an allen Standorten gelungen. Der Umfang der verfügbaren Informationen in verschiedenen Sprachen ist ausbaufähig. Um Zugang zu weiteren Erziehenden zu bekommen, die eher wenig auf familienbildende Angebote zugehen, kann auch überlegt werden über die Kindertagesbetreuungsstätten und die Mitarbeitenden der Jugendsozialarbeit an Schulen verstärkt zu werben.

2.1.3 Handlungsschwerpunkte Angebote

Das bereits bestehende breite Angebot konnte beibehalten und erweitert werden. Zusätzlich zu deren eigenen Angeboten konnte in Kooperation mit Kinderbetreuungs- und -bildungseinrichtungen, Schulen und freien Trägern vor Ort ein breites Familienbildungsangebot durch die Familienstützpunkte zusätzlich angeboten werden.

Die Stabilisierung und weitere Ausdifferenzierung der Angebote mit den durch die Befragungen der jeweiligen Fachkräfte gewonnen Erkenntnisse ist nun das Ziel.

2.1.4 Handlungsschwerpunkt Vernetzung

Die Vernetzung der Träger der Familienbildung im Landkreis miteinander und mit der Koordinierungsstelle Familienbildung ist gelungen, ebenso die Vernetzung der Familienstützpunkte untereinander und mit der Koordinierungsstelle im Kreisjugendamt. Hier ist auch durch die Ausübung der Fachaufsicht, die notwendigen Dienstbesprechungen und die mittlerweile stattfindenden Wechsel der Mitarbeitenden viel Einsatz in der Koordinierungsstelle nötig. Die Eltern werden auch von den Fachkräften angeregt, sich untereinander zu vernetzen und auszutauschen, diese erreichten Ziele sollen so weitergeführt werden.

2.2 Was brauchen wir?

Einerseits benötigen wir weiterhin die bereits in den Familienstützpunkten etablierten Angebote für die Zielgruppe der jungen Familien, d.h. Eltern während der Schwangerschaft, mit Kindern im Säuglings-, Kleinkind- und Vorschulalter. Diese werden sehr gut angenommen und sind „Dauerbrenner“.

Andererseits benötigen wir einen Ausbau des Angebotes für die Eltern der Kinder ab dem Schulalter bis zur Volljährigkeit. Bereits angeboten werden bereits Themen wie „Autismus“, „Elterncoaching“, „Schutz vor Übergriffen“, „Mobbing“, „Umgang mit starken Gefühlen“, „Stressfreier durch die Schulzeit“, „Jobcoaching für Eltern bei Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit“, „Erste Hilfe am Kind“, „Wohlfühltag für die ganze Familie“ und „Vater-Kind-Treff“ und ein Angebot für Alleinerziehende.

Nachdem die Familienstützpunkte mittlerweile gut in ihrer jeweiligen Region angekommen sind, kann das Angebot auf die Zielgruppe der Eltern mit älteren Kindern und Jugendlichen ausgeweitet werden. Dank der Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen aus den Familienstützpunkten, dem Jugendamt, der Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeitern an Schulen und auch aus dem Familienbildungsnetzwerk kann das Angebot thematisch noch mehr auf diese Zielgruppe abgestimmt werden.

Mit Hilfe der KI konnten unter 1.5.3 exemplarische Titelvorschläge für Familienbildungsangebote als Orientierungshilfe entworfen werden. Aufgrund begrenzter personeller Ressourcen in der Koordinierungsstelle und den Familienstützpunkten dienen die Themen nur als Anregung, basierend auf aktuellen Bedürfnissen und regionalen Schwerpunkten. Bei der Umsetzung ist die verfügbare Arbeitszeit zu berücksichtigen und ggf. eine Priorisierung vorzunehmen.

Nicht jedes Thema, das als Familienthema in dieser Konzeptfortschreibung erscheint ist auch vor Ort als Veranstaltung umsetzbar. Hier kann die Fachkraft im Familienstützpunkt vor Ort durch ihre Kontakte und die Vernetzung mit allen Akteuren, die mit Familien zu tun haben, und mit den Familien selber die passende Art und Weise der Umsetzung für die Familien wählen. Meist gehen Eltern oder Personen aus dem Netzwerk von Schule, Kindertagesstätte, Gemeinde u.a. auf die Fachkraft mit einem Thema zu.

Ein aktuelles Beispiel, wie es auch laufen kann: Die Fachkraft eines Familienstützpunktes meldet sich in der Koordinierungsstelle Familienbildung im Kreisjugendamt mit der Info, dass eine Umfrage in den örtlichen Kindertagesstätten ergeben habe, dass die Eltern sich Informationen zum Thema „Schulreife“ wünschen. Die Kollegin bittet nun um Rat, wo eventuell eine Referentin/ ein Referent gefunden werden könnte. Aus unserem Familienbildungsnetzwerk kommt hier das Gesundheitsamt infrage, in diesem Falle der Fachbereich Schulgesundheit.

Ein Anruf der Koordinierungsstelle bei der Leiterin des ärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes ergab die sofortige Bereitschaft hier eine Infoveranstaltung auszuarbeiten und mit dem Familienstützpunkt anzubieten. Es ist eine WinWin-Situation entstanden, da der Fachbereich Schulgesundheit nach einer Möglichkeit sucht, mit den Eltern in Austausch treten zu können.

Zu priorisieren ist immer die Festigung der Vernetzung vor Ort, die Sicherung des bestehenden Angebotes und danach erfolgt der Ausbau der Veranstaltungen nach den oben genannten Themengebieten in Abstimmung mit den Wünschen der Eltern/Erziehenden und Familien vor Ort.

3. Familienstützpunkte

3.1 Inhaltliche Merkmale

Es ist gelungen, geregelt durch Kooperationsvereinbarungen zwischen dem Landkreis, Gemeinden und Trägern, basierend auf der „Richtlinie zur Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten“ in der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales vier Familienstützpunkte im Landkreis zu gründen. Diese sind in vier der fünf Planungsregionen entstanden. Der erste Familienstützpunkt wurde im September 2022 in Illesheim, der zweite April 2023 in Emskirchen eröffnet. Im September 2023 folgten die beiden Familienstützpunkte in Uffenheim und Diespeck. Der Familienstützpunkt in Illesheim ist hier personell mit 15 Wochenstunden, die anderen drei mit jeweils zehn Wochenstunden ausgestattet. Seit September 2022 gab es bereits drei Personalwechsel in drei verschiedenen Familienstützpunkten, die von den Trägern und der Koordinierungsstelle bewältigt werden mussten. Ein Personalwechsel war mit einer mehrmonatigen Vakanz verbunden. Sowohl die bereits ausgeschiedenen Fachkräfte, wie die noch aktuell tätigen Fachkräfte unterstützten und unterstützen das gemeinsame Projekt mit viel Herzblut.

Die Familienstützpunkte im Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim werden jeweils finanziert durch die Kooperation des Landkreises mit den Trägern der vier ausgewählten Kindertageseinrichtungen in vier von fünf Regionen im Landkreis. Die Ansiedlung an Kitas ergab sich aus der Auswertung der Elternbefragung und aus dem Familienbildungskonzept sowie einer Ausschreibung. Alle Kitas sind an die Kindertagesstätte angegliedert, die sich für den Familienstützpunkt beworben hat. Der Träger der jeweiligen Kindertagesstätte ist ebenfalls der Träger des Familienstützpunktes. Zufällig handelt es sich in allen vier Fällen um die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde. Der Großteil der Kindertageseinrichtungen im Landkreis ist historisch begründet unter evangelisch-lutherischer Trägerschaft.

Der Träger fungiert jeweils als Dienstherr und trägt die damit verbundenen internen Aufwendungen. Die Fachaufsicht liegt bei der Koordinierungsstelle Familienbildung im Jugendamt. Die Gemeinden tragen die Sachkosten des Familienstützpunkts und die über den gedeckelten Betrag der Personalkostenbezuschussung des Landkreises hinausgehenden Anteil an den Personalkosten. Die Bedingungen wurden über Kooperationsvereinbarungen festgelegt. Die Kooperationen werden mit jeweils einem jährlichen Kooperationsgespräch gepflegt. Die inhaltliche Anbindung an die Kitas wird durch jährliche Besprechungen mit den Kita-Leitungen und den Fachkräften der dazu gehörenden Familienstützpunkt gepflegt.

Inhaltliche Schwerpunkte gibt es auch aktuell noch nicht, durch die Gegebenheiten vor Ort können sich Schwerpunkte noch ergeben.

Zu Beginn ihrer Tätigkeit werden die Fachkräfte für ihre Tätigkeit geschult und in ihre Tätigkeit eingewiesen. Darüber hinaus gibt es circa drei Dienstbesprechungen jährlich im Landratsamt, zusätzlich findet kontinuierlich Kontakt zu den Familienstützpunkten per E-Mail und telefonisch statt. Bei Unklarheiten finden direkt Rücksprachen statt. Die Fachkräfte treffen sich zusätzlich auch ohne die Koordinierungsstelle, wenn Zusammenarbeitsfragen zu klären sind.

Jede Fachkraft im Familienstützpunkt ist zunächst einmal alleine. Die Koordinierungsstelle versucht ganz bewusst, die Fachkräfte in den teils weit voneinander entfernten Orten als Team zu organisieren. Es besteht Hoffnung, durch diesen Zusammenhalt die Attraktivität der Stelle zu erhöhen, darüber hinaus entstehen auch Synergieeffekte im Veranstaltungs- und Beratungsbereich.

3.2 Verortung der Familienstützpunkte

Informationen zu den einzelnen Familienstützpunkten:

Familienstützpunkt Illesheim

Der Familienstützpunkt ist im Gebäude der Gemeindeverwaltung Illesheim untergebracht, fußläufig zum Bahnhof Illesheim. Er verfügt zusätzlich direkt vor dem Haus über eine Haltestelle des NEA Mobil und ist damit gut erreichbar für Jedermann – eine der Voraussetzungen für einen Familienstützpunkt. Das Haus für Kinder und Familie „Der gute Hirte“ befindet sich ebenfalls ganz in der Nähe.

Kontakt:

Familienstützpunkt Illesheim

Hauptstr. 30

91471 Illesheim

Telefon: 0151-22464455

E-Mail: fsp.illesheim@elkb.de

Instagram: familienstuetzpunkt_illesheim

Termine nach Vereinbarung

Zur Region Bad Windsheim mit dem Familienstützpunkt Illesheim (eröffnet am 01.09.2022) gehören die Gemeinden Bad Windsheim, Burgbernheim, Ergersheim, Gallmersgarten, Illesheim, Ipsheim, Marktbergel, Obernzenn. Diese beteiligen sich an der Finanzierung des Familienstützpunktes. Veranstaltungen finden nicht nur in Illesheim statt, sondern ebenso in den genannten Gemeinden. Jegliche Netzwerk-, und Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsplanung der Fachkraft schließt die gesamte Region mit ein. Termine zur Einzelberatung im Familienstützpunkt werden individuell vereinbart, feste Öffnungszeiten des Familienstützpunktes sind aktuell nicht praktikabel. Aktuell bewährt sich diese Verfahrensweise. Im Jahr 2024 gab es eine mehrmonatige Vakanz der Stelle. Grundsätzlich bedeutet ein Personalwechsel, intensiver auch noch verbunden mit einer längeren Vakanz der Stelle, immer auch eine neue Einarbeitungszeit und eine Neuausrichtung der Tätigkeiten nach den dann aktuellen Gegebenheiten.

Familienstützpunkt Emskirchen

Der Familienstützpunkt ist im Hortgebäude des Hauses für Kinder St. Martin untergebracht. Das Büro ist über einen separaten Eingang im Rückgebäude zu erreichen. Auch hier ist eine NEA Mobil Haltestelle günstig gelegen – das Rathaus Emskirchen ist nur 230 Meter entfernt.

Kontakt:

Familienstützpunkt Emskirchen

Sportplatzweg 16

91448 Emskirchen

Telefon: 0160-92433292

E-Mail: fsp.emskirchen@elkb.de

Instagram: familienstutzpunktemskirchen

Termine nach Vereinbarung

Zur Region Emskirchen-Markt Erlbach mit dem Familienstützpunkt Emskirchen (eröffnet am 01.04.2023) gehören die Gemeinden Emskirchen, Hagenbüchach, Markt Erlbach, Neuhof a.d. Zenn, Trautskirchen, Wilhelmsdorf. Diese beteiligen sich an der Finanzierung des Familienstützpunktes. Veranstaltungen finden nicht nur in Emskirchen statt, sondern ebenso in den genannten Gemeinden. Jegliche Netzwerk-, und Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsplanung der Fachkraft schließt die gesamte Region mit ein. Termine zur Einzelberatung im Familienstützpunkt werden individuell vereinbart, feste Öffnungszeiten des Familienstützpunktes sind aktuell nicht praktikabel. Aktuell bewährt sich diese Verfahrensweise. Im Frühjahr 2025 fand ein Personalwechsel statt. Die bisherige Leitung der Kindertagesstätte und des Familienstützpunktes wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Die neue Leitung des Familienstützpunktes ist nicht mehr im Haus für Kinder in weiterer Funktion tätig sein. Die Angliederung des Familienstützpunktes an das Haus für Kinder besteht weiter, die Arbeit im Familienstützpunkt wird naturgemäß mit einer neuen Mitarbeiterin eine neue Ausrichtung bekommen.

Familienstützpunkt Uffenheim

Der Familienstützpunkt ist ca. 200 Meter Richtung Innenstadt umgezogen und befindet sich nun im neuen Haus der Kirche in der Ringstraße 25 (Erdgeschoss). Der Familienstützpunkt ist fußläufig zu erreichen von der evangelische Kindertagesstätte St. Johannis, den weiteren Kinderbetreuungseinrichtungen, vom Ortskern, verschiedenen öffentlichen Einrichtungen und Haltestellen des NEA Mobil.

Kontakt:

Familienstützpunkt Uffenheim

Ringstr. 25

97215 Uffenheim

Telefon: 01515-2963065

E-Mail: fsp.uffenheim@elkb.de

Instagram: familienstutzpunktuffenheim

Termine nach Vereinbarung

Zur Region Uffenheim mit dem Familienstützpunkt Uffenheim (eröffnet am 01.09.2023) gehören die Gemeinden der gesamten Verwaltungsgemeinschaft Uffenheim, diese sind Gollhofen, Hemmersheim Ippesheim, Markt Nordheim, Oberickelsheim, Simmershofen, Uffenheim und Weigenheim. Diese beteiligen sich an der Finanzierung des Familienstützpunktes. Veranstaltungen finden nicht nur in Emskirchen statt, sondern ebenso in den genannten Gemeinden. Jegliche Netzwerk-, und Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsplanung der Fachkraft schließt die gesamte Region mit ein. Termine zur Einzelberatung im Familienstützpunkt werden individuell vereinbart, feste Öffnungszeiten des Familienstützpunktes sind aktuell nicht praktikabel. Aktuell bewährt sich diese Verfahrensweise. Im Herbst 2025 fand ein Personalwechsel statt. Auch hier bedeutet dies eine neue Einarbeitungszeit und eine Neuausrichtung der Tätigkeiten nach den dann aktuellen Gegebenheiten.

Familienstützpunkt Diespeck

Das Büro des Familienstützpunktes ist in Sichtweite des Kindergartens und der Krippe Diespeck in einem Anbau des Sport- und Gemeindezentrums Diespeck untergebracht. Mit dem Sport- und Gemeindezentrum, einem großen Kinderspielplatz, dem Bike-Park sowie ausreichend Parkmöglichkeiten befindet sich der Familienstützpunkt an einem der zentralen Orte in Diespeck und ist auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und dem NEA Mobil erreichbar.

Kontakt:

Familienstützpunkt Diespeck

Eymoutiersstr. 2

91456 Diespeck

Tel. 0151-59427310

E-Mail: familienstuetzpunkt@kiga-diespeck.de

Instagram: familienstuetzpunkt_diespeck

Termine nach Vereinbarung.

Zur Region Neustadt-Aischgrund mit dem Familienstützpunkt Diespeck (eröffnet am 01.09.2023) gehören die Gemeinden Baudenbach, Dachsbach, Diespeck, Dietersheim, Gerhardshofen, Gutenstetten, Langenfeld, Münchsteinach, Neustadt a.d.Aisch, Uehlfeld. Hier beteiligt sich die Gemeinde Diespeck an den Kosten für den Familienstützpunkt. Veranstaltungen finden dennoch nach Möglichkeit auch in der Region statt. Jegliche Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Veranstaltungsplanung der Fachkraft schließen auch hier nach Möglichkeit die gesamte Region mit ein. Termine zur Einzelberatung im Familienstützpunkt werden individuell vereinbart, feste Öffnungszeiten des Familienstützpunktes sind aktuell nicht praktikabel. Aktuell bewährt sich diese Verfahrensweise. Seit Eröffnung des Familienstützpunktes ist die personelle Situation hier stabil.

Begonnen wurde in jedem Familienstützpunkt zunächst mit Veranstaltungen für Eltern in der Zielgruppe der Koki. Nach und nach wurde das Programm auch auf Eltern älterer Kinder ausgeweitet. Es findet seit dem ersten Tag eine Kooperation mit

- der Koki-Koordinierungsstelle Frühe Hilfen
- dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten statt.
- Der Kinderschutzbund im Landkreis Neustadt-Aisch-Bad Windsheim hat das Projekt Elterntalk in den Landkreis geholt. Auch hier wird kooperiert. Aktuell laufen die Talkrunden noch im privaten Umfeld. An einer Durchführung in den Familienstützpunkten wird aktuell gearbeitet, bzw. einer Anpassung der Kooperation.
- Das BayernLab Neustadt Aisch ist ein hervorragender Kooperationspartner vor Ort bei allen Fragen rund um Mediennutzung.
- Mit den weiteren Mitgliedern besteht Kontakt, deren eigene Familienbildungsangebote veröffentlichen wir gerne auf der Landkreisseite. Für Kooperationen besteht Offenheit und bei Bedarf kann aufeinander zugegangen werden.

Neu ist eine Kooperation mit der Agentur für Arbeit im Rahmen des Programmes „Zurück in den Beruf“. Hier fanden bereits einige Veranstaltungen statt.

Weiter gibt es bereits in jedem Familienstützpunkt Informationen von Beratungsstellen und über einen Kreis von freien Referenten, die im Bereich der Familienbildung angefragt werden können.

Alle Familienstützpunkte verfügen über ein eigenes Netzwerk an Möglichkeiten zur Veröffentlichung in ihren Regionen, wie z.B. Mitteilungsblätter, Aushänge, etc.

Hauptaugenmerk bei jedem Familienstützpunkt liegt seit Anfang an auf der Werbung über Instagram. Der Landkreis repostet auf den SocialMedia-Kanälen des Landkreises.

Die Veranstaltungen finden sich auch immer wieder im regelmäßig erscheinenden Landkreisjournal.

Durch den Aufbau der Kooperationen zwischen den Trägern, den Gemeinden und dem Landkreis sind völlig neue Strukturen in der Kinder- und Jugendhilfe, der Familienbildung im Landkreis entstanden.

Seit der Erstellung des ersten Familienbildungskonzeptes steht noch die Eröffnung eines Familienstützpunktes in der Region Scheinfeld auf der Agenda. Aktuell gibt es hier keine Kapazitäten oder Anfragen, sodass dieses Thema weiter im Ideenspeicher bleibt.

Das Angebot der Familienstützpunkte richtet sich selbstverständlich auch an die Familien der Region Scheinfeld. Dies wird auch so kommuniziert.

Die Familienstützpunkte vernetzen sich mit allen Ansprechstellen für Eltern im Sozialraum, wie z.B. Kindertageseinrichtungen, Schulen, Initiativen vor Ort, Gemeindeeinrichtungen, Elterntalk etc.

Die Familienstützpunkte werden sehr gut angenommen. Es besteht ein großer Bedarf an Angeboten der Familienbildung und nach der Lotsenfunktion.

Grundsätzlich kann in Kindertageseinrichtungen und Schulen durch den Familienstützpunkt weiter geworben werden. Es kommen immer weitere Jahrgänge an Kindern mit ihren Eltern nach.

Zugang zu schwer erreichbaren Familien entsteht vor allem durch offene Angebote und durch die Bekanntmachung des Angebotes bei Multiplikatoren, die Kontakt zu den Eltern haben. Vor Ort wird auch hier nach individuellen Möglichkeiten gesucht.

4. Konkretisierung und Umsetzung (Maßnahmeplanung): Was tun wir?

4.1 Planungsschritte

Stabilisierung und Anpassung der Strukturen in der Koordinierungsstelle und den Familienstützpunkten:

- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit durch die Familienbildungsseite auf der Homepage des Landkreises durch die Koordinierungsstelle. Dadurch sollen die Sichtbarkeit und Reichweite der Familienbildung erhöht werden. Die bereits vorhandenen Angebote sollen gepflegt und zielgruppenspezifisch ausgebaut werden. Es wird auch im Blick behalten, diese Seite möglichst barrierefrei auszubauen. Dies heißt in mehreren Sprachen und auch bei verschiedenen Beeinträchtigungen zugänglich zu machen. Aktuell gibt es im Haus diese Möglichkeit noch nicht.

- Weiterhin Durchführung regelmäßiger Dienstbesprechungen, gute Erreichbarkeit der Koordinierungsstelle, Schulungs- und Rücksprachemöglichkeiten, Verständnis der Fachkräfte und der Koordinierungsstelle als Team in den Familienstützpunkten fördern. Hier werden die ermittelten Themenschwerpunkte und Umsetzungsmöglichkeiten besprochen und die Themen jeweils mit in die Familienstützpunkte genommen.
- Fortführung der regelmäßigen Treffen des Netzwerktreffens Familienbildung (mind. einmal jährlich) Netzwerkarbeit ist zentral für nachhaltige Kooperation und Erfahrungsaustausch. Allgemein dessen Pflege und Ausbau.
- Fortführung der jährlichen Besprechungen mit den Kooperationspartnern.
- Fortführung der jährlichen Besprechungen mit den Leitungen der Kitas, an die die Familienstützpunkte angeschlossen sind, und den Fachkräften in den Familienstützpunkten. Absprachen über Ziele und Kooperationen sind wichtig für funktionierende Zusammenarbeit.
- Die Beibehaltung der Steuerungsgruppe Familienbildung im Jugendamt. Diese unterstützt mit Empfehlungen und Rückmeldungen aus den Fachbereichen die Arbeit der Familienbildung. Gleichzeitig sind die Mitglieder wertvolle Multiplikatoren.
- Die Beibehaltung der internen Verwaltungsgruppe Familienbildung im Landratsamt. Diese Gruppe sichert die interne Abstimmung, insbesondere bei Querschnittsaufgaben.
- Ein Familienbildungstag oder eine ähnliche Veranstaltung bleibt weiterhin auf der Agenda.

Stabilisierung und Anpassung der Angebote an den Bedarf:

- Wichtig ist die Verstetigung bestehender Angebote für die Eltern und Erziehenden von Kindern im Alter von 0–6 Jahren. Die bestehenden, bewährten Angebote für diese Zielgruppe sollen kontinuierlich fortgeführt und bei Bedarf leicht angepasst werden. Die Qualität und Verlässlichkeit des Angebots stehen im Vordergrund.
- Dazu kommen der Ausbau und die Erweiterung des Angebots. Das bestehende Angebotsspektrum soll durch neue Formate und Inhalte für die Zielgruppe Eltern und Erziehende von älteren Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ergänzt werden. Anregungen zur Bedarfsermittlung können insbesondere gewonnen werden aus jeweils aktuellen Umfragen vor Ort und aus bereits formulierten Angebotstiteln unter Punkt 1.1.1 und 1.5 Die Anregungen dazu kommen aus den Dienstbesprechungen und den Abstimmungen im Team.

- Wichtig ist vor allem die flexible Angebotsgestaltung vor Ort. Das heißt, die Angebote sollen bedarfsgerecht und niedrigschwellig gestaltet sein. Dafür ist es notwendig, dass die Fachkräfte vor Ort flexibel auf lokale Gegebenheiten und Rückmeldungen reagieren können. Beispielsweise bei Inhalten und Formaten, aber auch bei der Erreichbarkeit (jeweils jedoch im Rahmen der vorhandenen Arbeitszeiten) und Netzwerks- und Öffentlichkeitsarbeit mit den Akteuren in der jeweiligen Region. Schwierig umsetzbar ist aktuell noch das Angebot von Kinderbetreuung bei verschiedenen Formaten. Dies wird weiter auf der Agenda behalten.
- Bei der Veranstaltungsplanung sollen die Themen Vernetzung und sozialraumorientierte Angebotsstrukturen, Partizipation und soziale Integration, Geschlechteridentität, Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter und die gleichberechtigte Teilhabe junger Menschen mit und ohne Behinderung im Blick behalten werden.
- Bereits seit einiger Zeit werden nach Möglichkeit Evaluationsbögen zur Rückmeldung nach Veranstaltungen genutzt. Dieser Ansatz soll systematisiert und ausgebaut werden, um grundsätzlich die Qualität der Angebote im Blick zu behalten und um die Angebote besser am Bedarf der Zielgruppen ausrichten zu können.

4.2 Weitere Handlungsansätze

Die Familienstützpunkte konnten im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim gut eingeführt und etabliert werden. Für alle Kooperationspartner war diese Art der Zusammenarbeit im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe völlig neu. Umso erfreulicher ist der Erfolg, der aus der bisherigen gemeinsamen Arbeit hervorgeht.

Alle vier Familienstützpunkte und deren Angebote werden von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Die Vernetzung und der Bekanntheitsgrad im jeweiligen Sozialraum werden immer größer. Ausschlaggebend ist hier auch die Unterstützung durch die politischen Gemeinden und die Träger vor Ort. Bei der Vorbereitung, Planung, Umsetzung, Einrichtung, Inbetriebnahme und dem Betrieb der Familienstützpunkte haben in den Jahren bereits viele Menschen in Gremien, in ihren Funktionen, aber auch als Eltern/Erziehende mitgewirkt und das gemeinsame Vorhaben unterstützt. In drei von vier Familienstützpunkten hat mittlerweile die Fachkraft gewechselt. Trotzdem konnte und kann die Arbeit jeweils gut weitergeführt werden. Die Koordinierungsstelle versucht durch eine enge Kontaktpflege auch und gerade bei neuen Fachkräften schnell eine Konstanz in der Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Koordinierungsstelle herzustellen. Die Fachkräfte arbeiten selbstständig in ihrem örtlichen Familienstützpunkt aufgrund ihrer beruflichen Qualifikation und zunehmenden Erfahrung.

Die wichtigsten Antriebsfedern für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Familienbildungsarbeit sind:

- Feste Stellen der Leiterinnen der Familienstützpunkte sowie der Koordinierungsstelle Familienbildung
- Austausch und Berichterstattung in den örtlichen Gremien und im Jugendhilfeausschuss
- Regelmäßige Dienstbesprechungen zur Abstimmung und Weiterentwicklung der Arbeit
- Alltägliche Kontaktmöglichkeiten für Rücksprachen per Telefon und E-Mail-Kontakt, um kurzfristig die Fachkräfte bei Rückfragen zu Referenten, Angebot und Fragen innerhalb der Lotsenfunktion zu unterstützen
- Beobachtung von Statistiken zur Steuerung der qualitativen und quantitativen Planung

Bereits in Planung ist der Ausbau der Evaluation durch Fragebögen zur Qualitätssicherung in den Familienstützpunkten vor Ort sowie die Suche nach einer digitalen Plattform, auf der ein gemeinsames Arbeiten für die Koordinierungsstelle und die Familienstützpunkte möglich ist. Hierdurch würde ein besserer Überblick über die geplanten Angebote und eine effektivere und effizientere Planung und Abstimmung unter den Beteiligten ermöglicht.

Durch die Erfahrungen während und auch nach der Corona-Zeit wurde deutlich, dass Online Angebote in der Familienbildung gut und nützlich sind. Ein Online-Angebot zum Thema „Pubertät“ konnte in Kooperation mit dem durchführenden Kinderschutzbund bereits umgesetzt werden.

Deutlich geworden ist aber vor allem, wie dringend notwendige persönliche Kontakte, persönlicher Austausch und persönliche Verbindungen für die Familien sind. Diese persönlichen Erfahrungen geben letztendlich den Eltern/Erziehenden und ihren Kindern das Gefühl, nicht allein zu sein und Mittel und Wege zur Selbsthilfe und Selbstwirksamkeit zu finden.

Der Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim ist mit der Entwicklung der Familienbildung im Landkreis sehr zufrieden. Es wird geplant, das Angebot weiterhin praxisnah zu beleuchten, immer wieder anzupassen und so bereits die Erstellung der nächsten Fortschreibung des Familienbildungskonzeptes vorzubereiten.